

Der Monat November beginnt mit dem Fest: „Allerheiligen“. Darum möchten wir uns in dieser Quetsch einer besonderen Heiligen zuwenden: **Gertrud von Helfta**, deren Gedenktag am 17. November ist. Informationen zu ihrem Leben sind auf der Rückseite zu finden.

**Gebet der Heiligen Gertrud von Helfta**

O, wenn es doch auch mir gelänge  
in meinem Elend,  
wenn auch nur für einen Augenblick,  
in Ruhe zu verweilen  
unter deinem gar so liebenswerten Mantel  
der Liebe und Neigung,  
auf dass mein Herz gestärkt werde,  
auch nur mit einem einzigen Trostspruch  
deines lebendigen Worts.  
Und hören soll dann  
meine Seele aus deinem Munde  
dieses gute und liebliche Wort:  
Dein Heil bin ich;  
siehe,  
schon steht dir offen  
meines Herzens Ruhekammer.

[Fünftes Exerctium: Die göttliche Liebe, Seite 137]



Statue der heiligen Gertrud in der Klosterkirche Helfta.

**Termine 2018**

7.11.	19.00	Frauengemeinschafts- messe, anschließend Filmabend im Pfarrheim
21.11.	15.30	Fünzig Plus
9.12.	Ca. 10.30	Kuchenverkauf nach der Messe

**Bei Fragen, Wünschen und Anregungen wenden Sie sich bitte an den Vorstand:**

<b>Gabi Baldamus</b>	<b>02291/800687</b>
<b>Angelika Krahe</b>	<b>02291/6107</b>
<b>Ursula Köster</b>	<b>02291/3588</b>
<b>Sabine Lange</b>	<b>015155514221</b>
<b>Kerstin Sondermann</b>	<b>02291/809811</b>
<b>Monika Steiniger</b>	<b>02295/2363</b>

# Gertrud von Helfta

## Gertrud die Große

gelehrte Nonne, Schriftstellerin, Mystikerin und Heilige

\* 6. Jan. 1256

† 17. Nov. 1301/02 Helfta

### Leben

Gertrud von Helfta wurde im Jahr 1256 am Hochfest Epiphanie (6. Januar) geboren. Wir wissen nichts über ihre Herkunft. Da sie keinen Familiennamen trägt, scheint sie nicht adeliger Abstammung, vielleicht sogar ein Waisenkind gewesen zu sein. Das würde auch erklären, warum sie schon mit fünf Jahren ins Kloster [Helfta](#) bei Eisleben kam. Dieses Kloster lebte nach der Regel des hl. Benedikt, folgte aber den Bräuchen von [Cîteaux](#), war also eines der vielen Klöster der damaligen Zeit, die zisterziensisch geprägt waren, ohne dem Zisterzienserorden anzugehören.

Das begabte junge Mädchen wurde im Kloster sorgfältig erzogen und nicht nur in den weiblichen Fächern, sondern in Latein und allen sieben freien Künsten ausgebildet. Sie ist eine der ersten Frauen des Mittelalters, die selbst fließend Latein sprach und fehlerfrei schrieb. Galt ihr Interesse in jungen Jahren vor allem dem Wissenserwerb, so änderte sich das durch eine Christusvision am 27. Januar 1281. Von da an stand das geistliche Streben und die Sehnsucht nach einer tiefen Vereinigung mit Christus, den sie als liebenden Bräutigam erfuhr, immer mehr im Zentrum ihres Lebens.

Gertrud wurde in den folgenden Jahren noch mit anderen außerordentlichen mystischen Gnaden beschenkt wie der Einprägung der Wundmale Christi in ihre Seele und der Durchbohrung ihres Herzens mit dem Pfeil der Liebe. Das Erfahren solcher großer Gnaden machte ihr ihre geschöpfliche Kleinheit existentiell bewusst, sodass ihr ganzes geistliches Leben von tiefer Bescheidenheit und übergroßer Dankbarkeit für die unverdienten Geschenke geprägt war.

Im Kloster war Gertrud im Skriptorium beim Abschreiben von Büchern beschäftigt, und sie übte auch das Amt einer zweiten Kantorin aus. Sie fand im Kloster in [Mechthild von Magdeburg](#) und ihrer Lehrerin [Mechthild von Hackeborn](#) kongeniale Menschen, mit denen sie in einem regen geistlichen Austausch stand. Überhaupt nimmt bei ihr die Bitte um das Gebet der anderen und gleichzeitig das betende Eintreten für Menschen inner- und außerhalb des Klosters einen großen Raum ein. Sie wurde vor allem in den letzten Jahren ihres Lebens auch zu einer gesuchten Ratgeberin.

Mit zunehmendem Alter wurde die Gesundheit Gertruds immer schwächer und anfälliger. Sie war fast ständig krank und oftmals nicht fähig, am Gottesdienst der Gemeinschaft teilzunehmen. Auch an dieser Herausforderung reifte ihr inneres Leben. Gertrud starb am 17. November 1301 oder 1302 in Helfta. Ihr Grab ist heute unbekannt, da das Kloster Helfta schon im 14. Jahrhundert zerstört und nach einer wechselvollen Geschichte zur Zeit der Reformation endgültig aufgehoben wurde. Erst 1999 konnte es mit Nonnen aus der Zisterzienserinnenabtei [Seligenthal](#) bei Landshut unter der Leitung von Mutter [Assumpta Schenkl](#) wieder besiedelt werden.

Aus : *Gertrud von Helfta*, in: Biographia Cisterciensis (Cistercian Biography), Version vom 27.9.2017

Statue der heiligen Gertrud in der Klosterkirche Helfta.